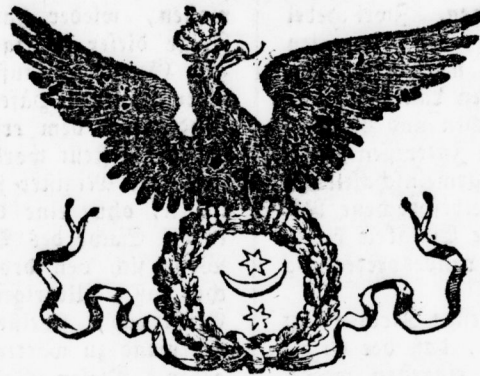


Wierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22 ½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von H. Richter,
Universitätsstraße, Gewandhaus No. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breite-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mit herausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen u. dgl. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

Nr. 285.

Halle, Freitag den 5. December
Hierzu eine Beilage.

1845.

Deutschland.

Berlin, d. 3. Decbr. Sr. Durchlaucht der regierende
Fürst zur Lippe ist nach Detmold von hier abgereist.

Nachdem in den einzelnen Provinzen die Kirchen-Ange-
legenheiten von den Regierungen theilweise getrennt und be-
sonderen Konsistorien unter eigenen Präsidenten übergeben
worden sind, wird, dem Vernehmen nach, beabsichtigt, durch
Errichtung eines Ober-Konsistoriums in Berlin denselben eine
zweite, höhere Instanz zu geben, die sich etwa so zu den
Provinzial-Konsistorien verhalten würde, wie die Ober-Me-
dizinal-Abtheilung des Ministeriums der Geistlichen, Unter-
rechts- und Medizinal-Angelegenheiten zu den Provinzial-
Medizinal-Kollegien. Das Ober-Konsistorium würde dann
auch in höherer Instanz Konflikte zwischen Gemeinden und
Geistlichen und etwaige Ueberschreitungen der „nothwendigen
gesetzlichen Schranken der Lehrfreiheit“ zu schlichten haben.
Dem Vernehmen nach soll zum Präsidenten dieses Ober-
Konsistoriums Hr. Göbe, zur Zeit Präsident des Ober-
Appellationsgerichts zu Greifswald, designirt sein.

Berlin, d. 1. Dec. (Allg. Pr. Ztg.) Wenn wir in
einem Artikel des „Hamburger Korrespondenten“ Nr. 280
aus Berlin unter dem 23. Nov. die Nachricht finden, daß
von einer Fortsetzung der Köln-Mindener Eisenbahn in Osten
wenig, von der sogenannten Thüringischen Eisenbahn gar nichts
mehr zu hören sei und somit das Netz des mittleren Deutsch-
lands noch immer ohne die so lange schon sehnlichst herbei-
gewünschte Vereinigung mit den Eisenstrassen der Rhein-
und Main-Landschaft bleibe, so können wir unseren Lesern
in dieser Beziehung die beruhigendste Versicherung geben.
Nach Vollendung der im rüstigsten Fortschritt begriffenen
Köln-Mindener Eisenbahn würde zur Verbindung Berlins mit
dem Rheine noch die etwa 8 Meilen lange Strecke zwischen
Hannover und Minden übrig bleiben. Ueber den Ausbau
derselben besteht zwischen Preußen und Hannover längst ein
Vertrag, und würde solche wohl bereits in Angriff genom-

men sein, wenn nicht die kürzeste und beste Linie durch fur-
hessisches und Lippe-schaumburgisches Gebiet führte und also
auch mit diesen Regierungen unterhandelt werden müßte.
Diese Unterhandlungen sind in vollem Betriebe und wahr-
scheinlich in diesem Augenblicke schon zum Abschlusse gedie-
hen; noch ist dabei für die Verbindung des großen Netzes
keine Zeit verloren, da die Weserbrücke unweit der porta
westphalica, aller Anstrengungen ungeachtet, vor der Mitte
des Jahres 1847 nicht vollendet werden kann und die gleich-
zeitige Fertigstellung der Strecke von Hannover nach Mün-
den — auch wenn erst im nächsten Frühjahr Hand ans Werk
gelegt werden sollte, — gar keiner Schwierigkeit unterliegt.
Wahrscheinlich schon früher wird die direkte Verbindung
von Potsdam nach Magdeburg vollendet sein, und haben
wir somit begründete Hoffnung, in der zweiten Hälfte des
Jahres 1847 in 24 Stunden nach Köln zu fahren. Wenn
aber von der Thüringer Eisenbahn wenig die Rede ist, so kann
dies nur daran liegen, daß ihre Arbeiten ohne Geräusch vor-
angehen; mit voller Energie werden sie betrieben. Freilich
lassen sich sieben Brücken über die Saale, ein bedeutender
Viadukt bei Apolda und andere große Arbeiten nicht in we-
nigen Monaten vollenden; doch soll die Bahn von Halle bis
Weißenfels im nächsten Jahre eröffnet werden, und dürfte
die Vollendung der ganzen Bahn auch in das Jahr 1847
fallen.

Stettin, d. 29. Nov. In Folge des Beschlusses der
hiesigen Stadtverordneten-Versammlung vom 13. d. M.,
betreffend die Petition wegen bedingter Oeffentlichkeit der
Stadtverordneten-Versammlungen, legte die dazu ernannte
Kommission in der Sitzung vom 20. d. den Entwurf zu ge-
dachter Petition vor. Derselbe wurde von der Versammlung
genehmigt und an Sr. Maj. abzusenden beschlossen. Der
Magistrat hatte, nach nochmaliger Aufforderung zum Bei-
tritt, diesen abermals abgelehnt.

Aus dem Mecklenburgischen, d. 29. Novbr. In
unserem Staatsleben regt sich ein neuer frischer Geist. Wir

begegnen dem Vorwurf des Stillstandes, der uns lange gemacht ward. Wir wollen unser Land nicht mehr als das Land der Privilegien, Kasten und Zünfte verschrieen wissen. Das Wort Reform gilt uns nicht mehr für ein Gespenst. Wir haben eine neue politische Aera begonnen. Zwei Hebel besonders setzten die Maschine in Bewegung: die Privilegien des Adels und die Eisenbahn von Lübeck nach Schwerin. Haben auch in ersterer Beziehung die jüngsten Landtage vorzugsweise den Sonderinteressen der bürgerlichen und adeligen Gutsbesitzer gedient, so sind gegenwärtig die Interessen durch die Eisenbahnfrage neutralisirt und in der gemeinschaftlichen Verwahrung beider Parteien gegen das vielbesprochene Rescript vom 24. October 1845 giebt sich eine Einigkeit kund, welche die schönsten Resultate von unserer Landesvertretung erwarten läßt.

Freiburg, d. 25. Noobr. Das hiesige Kirchenblatt schreibt, aus zuverlässiger Quelle zu wissen, daß der Erzbischof in das Begehren um Synoden nie eingehen werde. Er habe sich in den bestimmtesten Ausdrücken darüber ausgesprochen. — Der Erzbischof wird nach einem bei der ersten Kammer eingegangenen Schreiben der gegenwärtigen Sitzung nicht betwohnen.

Frankreich.

Paris, d. 28. Nov. Reschid Pascha, bis daher türkischer Botschafter am Tuilerienhof, ohnlangst zum Minister des Auswärtigen ernannt, ist von hier nach Konstantinopel abgereist.

General Lamoricière schreibt aus Mascara vom 14. Nov., daß es ihm gelungen ist, die Verbindung mit Oran und Mostaganem herzustellen; die Stämme in dem Bezirk zwischen den drei Städten haben sich von neuem unterworfen; die Pacification dieses Landstrichs war durchaus nöthig zur leichten Verproviantirung Mascara's und der zahlreichen Truppenkorps, die gegenwärtig im Umkreis dieser Stadt concentrirt sind. Abdel-Kader hielt sich im Süden, nach Daja und Saïda zu; er schreibt Kontributionen aus und führt einzelne Stämme über die Grenze, scheint aber nicht weiter die Absicht zu haben, ins Innere vorzubringen und die französischen Lager und Heerhaufen zu beunruhigen. Er erklärt vielmehr, man müsse die Hoffnung aufgeben, uns aus Algerien zu verdrängen; fortan sei es die Pflicht aller eifrigen Moslimen, einen von dem Fuß der Christen besetzten Boden zu verlassen und ihm nach Marokko zu folgen. Doch der größere Theil der Stämme scheint gar nicht geneigt zur Auswanderung. Um die Araber, welche vorziehen, in ihren Stgen zu verbleiben, gegen den Emir in Schutz zu nehmen, hat Lamoricière den General Gervy nach Saïda und den General Korte nach Daja abgeordnet; es sind dies zwei befehligte Lager am Rande des Talls.

Großbritannien und Irland.

London, d. 26. November. Lord John Russell hat an seine Londoner Constituenten ein vom 22. d. M. aus Edinburgh datirtes Schreiben gesandt, in welchem er sich für die gänzliche Aufhebung der Getreidegesetze ausspricht und insofern den Bestrebungen der Anti-Corn-Law-League anschließt, als er erklärt, daß man fortan alle gesetzlichen Mittel zur Anwendung bringen müsse, um baldmöglichst die Freieibung des Getreidehandels zu erringen. Er mustert Eingangs dieses Schreibens die Ansicht, daß die Minister, selbst wenn sie zu dem von vielen Seiten her gehörten, jedoch keinesweges wünschenswerthen Mittel, die Häfen durch einen Geheimrathsbefehl dem Getreidehandel

zu öffnen, nicht hätten greifen mögen, doch Alles, was man durch dasselbe bezwecken wollte, mittelst der sofortigen Einberufung des Parlaments und der Erklärung, in demselben die Suspendirung des Getreidezolles beantragen zu wollen, wieder hätten erreichen können, denn eine sichere Folge dieser Anzeige würde die Absendung von Aufträgen zum Getreideeinkauf nach den betreffenden europäischen und amerikanischen Häfen gewesen sein und die Versorgung des Landes mit dem erforderlichen Getreidevorrath wäre außer Zweifel gestellt worden. Da nun aber, fährt John Russell fort, die Minister ihre Cabinets-Versammlungen geschlossen haben, ohne eine derartige Verheißung zu machen, so sei es die Sache des Volkes, darüber zu berathen, in welcher Weise sich den drohenden Kalamitäten am Besten ausweichen lasse. Uebrigens, so schließt Lord John Russell seine Erklärung, scheine das Ministerium selbst nur auf einen Vorwand zu warten, um die jetzigen Getreidegesetze aufzugeben. Diesen Vorwand möge ihm nun das Volk liefern dadurch, daß es durch Petitionen, Adressen und Vorstellungen seine Beschwerden gegen die Beschränkung der freien Getreideeinfuhr laut werden lasse.

Als eine Thatsache können wir mittheilen, sagen die „Liverpool-Times“, daß ein Marine-Offizier von hohem Range den geheimen Auftrag erhalten hat, die großen Dampfboote, welche kontraktlich zur Beförderung der transatlantischen Briefposten und Depeschen verpflichtet sind, zu vermessen und der Admiralität sofort Bericht darüber abzustatten, wie viel Kanonen vom stärksten Kaliber sie tragen können. Die großen Dampfboote, welche die Flotte der westindischen Post-Kompagnie bilden, so wie die der Peninsular- und Oriental-Kompagnie angehörigen, sind, nebst dem Great-Britain und dem Great-Western, im Stillen aber amtlich besichtigt worden. Ein anderer, mit den Küsten Amerikas wohl bekannter Marine-Offizier ist nach London berufen worden, um den Lords der Admiralität Auskunft zu geben. Eine aus diesen zahlreichen und gewaltigen Dampfbooten gebildete Seemacht würde, abgesehen von den regelmäßigen Kriegsdampfbooten, schon eine der mächtigsten, je auf dem Ocean gesehenen Flotten bilden. Die westindische Kompagnie allein hat 12 Schiffe von je 1200 Tonnen Gehalt. Diese Ansicht, als bereite sich die Regierung für alle Eventualitäten eines Krieges mit Amerika vor, ist übrigens ziemlich allgemein und sieht die öffentliche Meinung Andeutungen dazu in mancherlei, vielleicht ganz harmlosen Maßregeln.

Bermischtes.

— Ein Specimen ächt-englischer Berechtigkeit, wie sie auf die Massen wirkt, gab kürzlich das Parlamentsmitglied Escott bei einer Versammlung in Preston, in welcher es sich um die Befreiung der Getreidezufuhr handelte. Herr Escott illustrierte diesen Text in folgender Weise. „Wenn die Noth groß war im Lande, dann sandte das älteste Volk der Erde, von dem wir wissen, in ein ander Land, nach Aegypten, wo es einen Bruder Joseph hatte, dessen Vorsicht Kornkammern für sie in Bereitschaft hielt; von dem kauften sie Vorrath und nährten sich und ihre Blutsfreunde und ihr Gefinde. (Lauter Beifall). Nun, wir haben freilich keinen Bruder Joseph in Aegypten, aber wir haben einen Bruder Jonathan, der uns helfen will, und wir wollen uns nicht helfen lassen.“ — Die Freunde der Kornzölle dagegen können den Kaufmann von Venedig citiren: „Der Teufel kann sich auch auf die Schrift berufen.“

Familien-Nachrichten.

Todesanzeige.

Den am vergangenen Freitag den 28. November Abends 8 Uhr erfolgten Tod meines unvergeßlichen geliebten Mannes, des Kleidermachers Wilhelm Loeffler, im nahe vollendeten 34sten Jahre seines thätigen Lebens, mache ich hiermit seinen zahlreichen Freunden und Bekannten ergebenst bekannt

Zu gleicher Zeit verbinde ich hiermit die gehorsamste Anzeige, daß das Geschäft des Werkborenen unter der Leitung eines anerkannt geschickten Werkführers, welcher daselbe schon während der langen Krankheit meines seeligen Mannes zur Zufriedenheit der geehrten Herrschaften versah, ununterbrochen seinen Fortgang haben wird, und erlaube mir nur noch die ergebenste Bitte, mir und meinen unerzogenen Kindern ihr geneigtes Wohlwollen auch ferner zu erhalten.

Wettin, am 1. December 1845.
Wittwe Loeffler.

Bekanntmachungen.

Edictal-Vorladung.

Da folgende Personen, als:

- a) die verehel. Handarbeiter Jantsch, Marie Dorothee geb. Pirl, geboren zu Niemberg den 18. September 1793, welche sich am 25. October 1833 von hier entfernt und seitdem keine Nachricht ertheilt haben soll;
- b) die verehel. Anna Catharine Meyer, früher geschiedene Nickel geb. Zimmermann, welche seit länger als 10 Jahren verschollen, und schon im Jahre 1771 gelebt haben soll, deren Vermögen in circa 257 Thlr. besteht;
- c) der Ehrsturgus Liborius Annike aus Zappendorf, geboren zu Eisdorf den 5. Mai 1770, welcher schon vor oder mindestens seit dem 14. December 1810 sich entfernt haben soll;
- d) Johann Andreas Eduard Schmidt von hier, geboren den 17. März 1805, welcher im Jahre 1830 von hier fortgegangen und seit der Zeit keine Nachricht von sich ertheilt haben soll;
- e) der Buchbinder Christian Gottlieb Ferdinand Sundermann von hier, geboren den 16. December 1808, welcher im Jahre 1830 oder 1831 in Berlin die Absicht ausgesprochen haben soll, nach Amerika zu gehen, seitdem aber angeblich keine Nachricht von sich ertheilt hat, und dessen Vermögen etwa in 50 Thlr. besteht;

seit den angegebenen Zeitpunkten keine Nachricht von sich ertheilt haben, und deren

Todeserklärung in Antrag gebracht worden ist, so werden dieselben, sowie deren unbekannt zurückgelassene Erben hierdurch geladen, sich spätestens zu dem auf

den 21. Januar 1846 Vorm. 11 Uhr vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadtgerichts-Rath Bennhold an Gerichtsstelle hieselbst Zimmer Nr. 10 anbeordneten Termine persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls die genannten abwesenden Personen für todt erklärt und die Intestaterbfolge in deren Vermögen eröffnet, der Nachlaß der oben ad b. genannten verehel. Meyer, früher geschiedenen Nickel, aber dem Königl. Fiskus überwiesen werden wird.

Halle a./S., den 28. März 1845.
Königl. Land- und Stadtgericht.
v. Koenen.

Die noch immer bei mir zahlreich eingehenden Gesuche um Anstellung beim Bau und Betriebe der Thüringischen Eisenbahn kann ich nur hierdurch und dahin beantworten, daß diese Eingaben der Zeit nach zu den Acten genommen sind und hiernächst im Falle eines Bedarfes darauf zurückgegangen werden wird.

Halle, den 2. Dec. 1845.
Die Abtheilungs-Ingenieur
Garcke.

Logis-Gesuch.

In der Leipziger Straße oder deren Nähe, am liebsten unweit vom Thore, wird von soliden und stillen Leuten ein Familien-Logis zum Preise von 30 bis höchstens 50 Thaler zu miethen und möglichst bald zu beziehen gesucht. Frankirte Adressen dieserhalb bittet man unter Chiffre Z. in der Expedition des Couriers abzugeben.

Ein unverheiratheter, tüchtiger Hofmeister findet auf einem Rittergute bei Leipzig eine vortheilhafte Anstellung, und haben sich nur mit den besten Zeugnissen versehene Bewerber vorläufig bei der Frau Posthalter Sachse, gr. Brauhausgasse Nr. 348, zu melden, um des Weiteren gewärtig zu sein.

Ein militairfreier, mit guten Attesten versehener Verwalter, über 25 Jahr alt, kann vom 1. Januar k. J. ab auf dem Rittergute Schleinitz bei Osterfeld eine Stelle erhalten. Habe.

Ein mit guten Zeugnissen versehener Oekonomie-Verwalter sucht zum sofortigen Antritt oder zu Weihnachten ein Engagement. Nähere Auskunft ertheilt gütigst Herr Kaufmann Stange, Klausthor Nr. 2163.

In allen Buchhandlungen ist auf Bestellung zu erhalten:

Das einzige jetzt vollständige und bis auf die neueste Zeit fortgeführte zugleich billigste

Allgemeine deutsche Conversations-Lexicon

für die Gebildeten eines jeden Standes.

Herausgegeben von einem Vereine Gelehrter: Zwölf Bände.

Gegen 700 Bogen in Lexicon-Octav. Leipzig, 1840—1844.

Früher Neunzehn Thaler, jetzt für Sechs Thaler.

Der erste und zwölfte Band auch unter dem Titel:

Encyclopädische Darstellung des letzten Jahrzehents

in seinen welt- und culturgeschichtlichen Hauptmomenten. Ein selbstständiges Werk und zugleich eine Ergänzung zu jedem Conversations-Lexicon. Zwei Bände. Gegen 130 Bogen in Lexicon-Octav. 1842—1844.

Früher Vier Thaler, jetzt für Zwei Thaler.

Ausführliche Ankündigungen dieser Werke sind ebenfalls in allen Buchhandlungen zu erhalten.



Contract: Ankauf von Runkelrüben.

Die Herren Oekonomen der Stadt und Gegend, welche geneigt sind, im nächsten Jahre Runkelrüben für unsere Zuckerfabrik zu bauen, werden ergebenst ersucht, sich zur Abschließung der Contracte baldmöglichst an uns, oder sofern es ihnen gelegener ist, an die Herren J. G. Volke in Salzmünde oder Carl Finger in Wettin zu wenden, wo sie über alles Weitere bereitwilligste Auskunft empfangen werden. Die Ablieferung der Rüben geschieht in der Regel, wie gewöhnlich, in unsere Fabrik nach Halle; auf Uebereinkunft sind wir aber auch gern bereit, die Lieferung in den Kahn an jeder geeigneten Stelle auf der Saale anzunehmen.

Die Direction
der Sächsischen Zucker-Siederei-
Compagnie.

Zur Bequemlichkeit unserer geehrten Abnehmer haben wir in dem Lokale der Herren Kefersteine & Germer in Halle, Varfängerstraße Nr. 123, eine Niederlage von abgelagertem, aus vorjährigem Raps gewonnenen raffinierten Rüböl errichtet, und wird dasselbe in 1/4, 1/2 und 1 Centner, Kruten, welche in Körben und mit Stroh verpackt sind, oder in 1 Centner Fässern, sämmtlich mit unserm Geschäftspeschosse versiegelt, zu einem civilen Preise abgelassen. Auf einem daran befindlichen Zettel notiren wir das Brutto-, Tara- und Netto-Gewicht, nach welchem die Rechnungen ausgestellt werden, und für dessen Richtigkeit wir einstehen.

Hallberg, im November 1845.
Kefersteine'sches Mühlengeschäft.

Mehrere Dreschertamilien, mit Zeugnis-
sen ihres Wohlverhaltens versehen, finden
zu Ostern bei mir ein gutes Unterkommen.
Ploß bei Lößjün, den 18. Nov. 1845.
A. Weigand.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn**
ist zu haben:

J. Fr. Kuhn: Allgemeine Gesindeordnung

für die Preussischen Staaten, nebst den
gegenseitigen Rechten und Pflichten der
Herrschaften und Hausoffizianten. Zweite
Auflage. 8. Preis 10 Sgr.

Ein noch brauchbarer großer kupferner
Kessel, eine gute Ziehrolle und ein mittlerer
Wehltasten sind zu verkaufen in der
Schmerstraße Nr. 710.

2 preis- und empfehlenswerthe Artikel.

- 1) Ganz alten reinen **Bernigeröder Weizen-Brauntwein** à Quart 5 1/2 Sgr.
- 2) Aecht **Holl. Carotten-Schnupstabaek**, **Grand Cardinal**, selbst rappirt, in fein und grob Korn à Pfd. 12 Sgr.

Beides im Ganzen verhältnißmäßig billiger.

Halle.

W. G. Schmidt, Leipzigerstraße.

Chocoladen-Verkauf

aus der Königl. Sächsischen concessioirten Chocoladen-Fabrik
von **C. G. Gaudig** in Leipzig.

Alle Sorten feine Gewürz-Chocoladen, das Pfund von 8 — 12 Sgr.
" " " Vanille-Chocoladen, " " " 13 — 21 " "
" " " Gesundheits-Chocoladen und f. Cacao-Massen
das Pfund von 11 — 12 "

Feine Gewürz- und Vanillen-Chocoladen mit colorirten
Bildermäßen, 32 Täfelchen pr. Pfund von . . . 12 — 20 "
Feine Gewürz-Chocoladen mit Bildern des Königl. Preuss.
Militärs in neuester Uniform, 24 Täfelchen pr. Pfund 20 "

bei **J. N. Pernice** in Halle.

Ferdinand Weber,

Märkerstraße nahe am Markt,

empfehl't einem geehrten Publikum sein sortirtes Lager von fein
lackirten Waaren in großer Auswahl: Tisch- und Hänge-Lamp-
pen in allen Arten, sowohl zu Oel, Oelspirit und Gasäther, die
beliebten Berliner Stell-Lampen, ein- und zweiflammig, von
Messing und Neusilber, alles in solid gearbeiteter Waare zu bil-
ligen Preisen.

Zugleich empfehle ich meine diesjährige mit vielen neuen Ar-
tikeln versehene Spielwaaren-Ausstellung.

Gedruckte Tibet-Tücher, 5/4 — 16/4,
Wollen- und Halbwollen-Kleiderstoffe,

Tibet, glatt und gemustert,
Wesenstoffe in den verschiedensten Sorten und neuesten billantesten Dessains,
Höfer Gingham's, Camlotts und Bettzeuge, durchaus echt und in
allen Breiten,

Wollene Tücher, Futterzeuge, Schuheords &c. &c.

empfang ich von auswärtigen Fabrikanten in Commission, und empfehle solche bei groß-
artiger Auswahl den Herren Wiederverkäufern zu Fabrikpreisen.

C. F. Fleischhauer,

Leipzig: Peter Richters Hof Nr. 8 u. 13, Reichsstrasse Nr. 35
und Catharinenstrasse Nr. 9.

Julius Krüger, Leipzigerstraße,

hält stets starkes Lager in ff. 14karäthigen **Gold-** und ff. 12löthigen **Silber-Waa-
ren**, und empfehle dieselben bei reeller Bedienung zu billigen Preisen.

Beilage

Belgien.

Brüssel, d. 28. Nov. Der Minister der öffentlichen Bauten hat jetzt den Zuschlag für das zweite Gleis der Südbahn genehmigt, so daß deren baldige Herstellung und in Folge hiervon regelmäßiges Eintreffen des französischen Couriers zu hoffen steht. Privatbriefe aus Charleroy melden übrigens aus guter Quelle, daß Befehle zur sofortigen Leistung des zweiten Gleises von da nach Braine-le-Comte schon eingetroffen sind.

Großbritannien und Irland.

London, d. 27. Nov. Beide Parliamentshäuser waren heute pro forma versammelt, um unter den gewöhnlichen Ceremonien bis zum Dienstag, d. 16. December, vertagt zu werden. Die königl. Kommissaire waren Lord Denman, Lord Wharnccliffe und Graf Aberdeen.

Das Uebertreten der Whigs oder wenigstens eines großen Theils derselben zu den Radikalen ist ein Ereigniß von Wichtigkeit und dessen Folgen in der nächsten Parliaments-Session werden von Bedeutung sein. Die Journale beschäftigen sich schon seit gestern mit einem Briefe Lord John Russells, zu dem heute ein Brief von Lord Morphey tritt, als mit einer Thatsache, welche die Stellung der parlamentarischen Personen gänzlich verändert und auf das Fallen der Kornpreise von nicht geringem Einflusse sein wird.

In einem an die Times gerichteten Schreiben erklärt Hr. Waghorn als Antwort auf viele ihm zugekommene Schreiben, welche Benedig als den Triest vorzuziehenden Landungspunkt für die Beförderung der ostindischen Post durch Deutschland bezeichnen, daß man in finsternen Nächten nicht mit großen Dampfschiffen dort einlaufen könne. Für jeden Seemann werde das ein vollgültiger Grund sein, nicht mehr dabei an Benedig zu denken. Triest oder vielmehr Dwino sei der Vermittlungspunkt für die schnellste Beförderung zwischen London und Alexandrien, und er werde diese Route demnächst weiter kultiviren. Sie sei 300 Meiles kürzer als die durch Frankreich; die Beförderung geschehe von Bruchsal an durch Dampf zu Land, auf dem Rhein und zur See. Im adriatischen Meere werde auch bei ungünstigem Wetter ein Dampfschiff die Stunde durchschnittlich 2 Meiles mehr machen als im Mittelmeere selbst. Von Triest bis London komme man jetzt in 90 Stunden, was dem Durchschnitt für die Entfernung zwischen Marseille und London gleich sei. Würde noch Eisenbahn bis Dwino oder Triest gebaut, so würden 45 Stunden als durchschnittliche Zeit gebraucht werden. Von da nach Alexandrien schiffe man mit vorzüglichen Dampfern in fünf Tagen, von Marseille nach Alexandrien brauche man aber im Durchschnitt sieben Tage, und diese zwei Tage Gewinn an der Seereise wären unbestreitbar. Er bezweifle keinen Augenblick, daß die britische Regierung und die ostindische Compagnie die Sache durchführen würden. Schließlich bemerkt er noch, daß die von Alexandrien über Dwino beförderten Briefschaften 78 1/2 Stunde früher als die über Marseille in London gewesen sind.

Bermischtes.

— Die Elberfelder Zeitung meldet aus Nietberg v. 24. Novbr. In der Kirche zu Stromberg, einige Stunden von Münster belegen, haben vor einigen Tagen ruchlose Diebseiwichter ein hölzernes Kreuz gestohlen, an welchem sich ein Stück des Kreuzes befand, woran der Heiland sein Leben für die sündige Menschheit gelassen hatte. Zu diesem heiligen Kreuze wallfahrteren alljährlich viele Tausende gläubiger Seelen und beschenkten dasselbe mit Silberplatten und sonstigen Kostbarkeiten. Um die Reliquie besser zu bewahren, hatte man es bei der Unmasse von Silberplatten für zweckmäßig erachtet, das ganze Kreuz damit zu beschlagen. Dieses und der Mangel an Zeit, die Silberplatten von dem Kreuze ablösen zu können, mochten die Diebe veranlaßt haben, das Kreuz selbst zu stehlen. Das Beschlagen des Kreuzes mit den Silberplatten war übrigens um so unvorsichtiger, als das Kreuz vor längeren Jahren schon einmal gestohlen, aber nachdem die Silberplatten davon abgelöst waren, wiedergebracht war. Zweifelsohne wird es, von den Silberplatten entkleidet, auch diesmal wiedergebracht werden, und in so fern wäre der Verlust kein so unersehlicher zu nennen. Der Werth des bei dem Diebstahle entwendeten Silbers und Goldes soll an 5000 Thlr. betragen.

Berichtigung.

In dem Artikel „Von der Saale, d. 3. Dec.“ in Nr. 284 des Cour. heißt es am Schlusse: „die Erfahrung hat bestätigt, worauf das Nachdenken von selbst geführt hat, daß von dem Gebiete des Moralischen aus der misiraische Geist der Arbeitsbevölkerung gewonnen werden kann, wenn das Prinzip der Sittlichkeit in der Gestalt des Pietistisches auftritt und mit dem Zelotismus eines Fanatikers in die vergnügungsfüchtige Welt hineindonnert. Dieses Prinzip der Sittlichkeit“ — u. s. w. Statt dessen soll es heißen: „die Erfahrung hat bestätigt — daß von dem Gebiete des Moralischen aus der misiraische Geist der Arbeitsbevölkerung nicht gewonnen werden kann, wenn das Prinzip der Sittlichkeit in der Gestalt des Pietismus auftritt und mit dem Zelotismus des Fanatismus in die vergnügungslustige Welt hineindonnert. Das rationale Prinzip der Sittlichkeit u. s. w.“

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuss. Selve.)

Magdeburg, den 3. December. (Nach Wispseln.)

Weizen	52	—	64	4	Gerste	32	—	34	4
Roggen	—	48	—	—	Hafer	23	—	24	1/2

Nordhausen, den 29. November.

Weizen	2	10	1/2	—	2	17	1/2	—	2
Roggen	1	27	—	—	2	3	—	—	—
Gerste	1	4	—	—	1	12	—	—	—
Hafer	—	23	—	—	—	26	—	—	—

Rüböl, der Centner 13 1/2 4
Leinöl, der Centner 12—12 1/2 4

Wasserstand der Saale bei Halle

am 3. December Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll,
am 4. December Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. December: 22 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 3. bis 4. December.

Im Kronprinzen: Dr. Geh. Oberbergroth Wohlers u. Hr. Dr. Stubbe m. Fam. a. Berlin. Hr. Amtm. B. v. Krowitsch a. Stadnig. Hr. Dr. med. Brummer a. Altkloster. Dr. Agent Kintow a. Stettin. Die Herrn. Kauf. v. Oden a. Rheydt, Lippert a. Magdeburg. Dr. Schifförheder Palandt a. Bremen. Hr. Fabrik. Kalkschmidt a. Preßburg.

Stadt Zürich: Die Herrn. Amtl. Wittling a. Pötnig, Nobeling a. Klantsch. Die Herrn. Kauf. Wolf a. Hamburg, Morell a. Mainz, Leonhardt a. Magdeburg, Köcher a. Halberstadt, Weise a. Lehr, Kayser a. Berlin, Meyer a. Stuttgart.

Englischer Hof: Hr. Rentier v. Preßlin m. Tochter a. Warnow. Hr. Gutbes. Poppe a. Brandenburg. Hr. Mechanikus Kuhlmann a. Frankfurt. Die Herrn. Pred. Hassel a. Hannover, Boysen a. Eberstedt. Die Herrn. Kauf. Rige m. Gem. a. Berlin, Schramm a. Mainz, Heise a. Hamburg.

Goldnen Ring: Hr. Kaufm. Prige u. Hr. Fabrik. Dagen a. Berlin. Hr. Lehrer Schäfer a. Baden. Hr. Gutbes. Brüd. a. Bredersoda.

Goldnen Löwen: Die Herrn. Kauf. Hofmann a. Bernburg, Kühne a. Magdeburg. Hr. Gutbes. Stelmann a. Schöneberg. Hr. Baumwollfabrikant Benzner a. Berlin. Hr. Rentant Schinger a. Heiligenstadt. Hr. Kaufh. Ehenk a. München.

Schwarzen Bär: Hr. Musikus Hering a. Dessau. Hr. Schiffsherr Schubert a. Stettin. Hr. Kaufm. Schönherr a. Magdeburg. Hr. Lehrer Kraft a. Weßen. Hr. Bau- u. Cleve Simon a. Berlin.

Stadt Hamburg: Hr. Director Thanner a. Dschersleben. Die Herrn. Kauf. Albrecht u. Krouse a. Berlin, Hansemann a. Capen. Hr. Amtm. Bieler a. Fregleben.

Goldnen Kugel: Die Herrn. Kauf. Ergen a. Offenbach, Poulé a. Göln, Rißel a. Emskirchen. Hr. Handl. Comm. Lungwig a. Leipzig. Hr. Fabrik. Strüchert a. Breslau.

Zur Eisenbahn: Die Herrn. Kauf. Usher a. Berlin, Schmidt a. Zörgau, Altemann a. Braunschweig. Hr. Defon. Ober a. Wittensberg. Hr. Maler Wiener a. Prag.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich auf diesem Wege

Wilhelmine Kübler aus Brachwitz,
Friedrich Hage aus Wettin.

Bekanntmachungen.

Ein Haus allhier, welches an die Saale grenzt, soll schleunig verkauft werden. Es enthält mehrere Stuben, Kammern und Küchen, sowie Stallung zum beliebigen Viehgehalt, und eignet sich am besten für Stärkefabrikanten, Loh- oder Weißgerber. Nachricht ertheilt unentgeltlich Müller, Rathhausgasse Nr. 245.

Ich bin willens, mein Wohnhaus, zwei Gärten und zehn Kabinen aus freier Hand zu verkaufen.

Danneberg in Dalena.

Einem hochgeehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich nicht mehr Neumarkt, Weiststraße Nr. 1286 wohne, sondern in der Leipziger Straße bei dem Conditor Herrn Lehmann, und ich daselbst ein Kleidermagazin angelegt habe, wo ich einem geehrten Publikum von den feinsten Sachen bis zu den geringsten pünktlich und reell aufwarte und jede Bestellung wie vorher annehme.

Karl Hartig,
Herrenkleidermacher.

Ein Mädchen vom Lande, welches schon bei großen Herrschaften als Wirthschaftsmamsell gewesen ist, wünscht eine dergleichen Stelle anzutreten. Nähere Nachricht wird ertheilt in der großen Schloßgasse Nr. 1061.

Zur Bedienung des Billards wird ein Bursche gesucht im Paradies.

Winkelman.

Das Meubles-Magazin

vom Tischlermeister **C. Sockel**, große Ulrichstraße Nr. 71, empfiehlt sich einem hochgeehrten Publikum mit geschmackvoll und dauerhaft gearbeiteten Meubles in Mahagoni-Holze, und erlaubt sich auf eine große Auswahl netter Sachen aufmerksam zu machen, welche sich besonders zu Weihnachtsgeschenken eignen.

Ein **Barock**-Rahmen von schöner Arbeit, $8\frac{1}{2}$ " breit, 11" hoch in lichten, **echte Barock**-Leisten, andere **Gold**-leisten von $4\frac{1}{2}$ " bis $1\frac{1}{4}$ " Breite, laufende Verzierungen, **Geß**- und **Mittelstücke** empfiehlt

Julius Stachelroth, Glaser,
am großen Berlin Nr. 419.

Zum **Einrahmen** der Bilder in ff. weißem als ordinärem Glase empfiehlt sich

J. Stachelroth, Glaser.

Restauration Schkeuditz.

Sonnabend den 6. Dec. Schlachtfest u. Sonntag den 7. Dec. Wursfischmaus, wozu ergebenst einladen

J. S. L. Steiniger.

Windmühlen-Verkauf.

Eine Windmühle in einem belebten Orte im Neuhäuser, enthaltend zwei Mahlgänge, nebst Wohnhaus, Garten und zwei Schesfel Feld, steht Verhältnisse halber aus freier Hand zu verkaufen durch das

Commissions-Büreau
von
C. H. Vapler in Gera.

Es ist am 27. November zwischen Schaffeldt und Mückeln eine neu geschaffte Wagenwinde verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe gegen eine Belohnung von 2 Thlr. in Schaffstedt beim Herrn Oekonom Benzler abzugeben.

Ganz ausgezeichnet gutkochende Erbsen, Linsen, Bohnen und Hirse empfiehlt

Dr. Weber, Schmeerstraße Nr. 711.

Mit großem Unwillen hat gewiß jeder Zörbiger Patriot den lägenhaften Bericht über eine in Zörbig vorgefallene „Emeute“ in der Deutschen Allgemeinen Zeitung vom 25. November gelesen. Eine in der Abenddämmerung von einem Einzelnen ruhig und still vollbrachte Demonstration der Abtugung gegen einen Zörbiger Geistlichen wird darin mit erbärmlicher Uebertreibung eine Emeute genannt und würdig erachtet, „den Annalen der Geschichte übergeben zu werden.“ Eine erbärmliche, ekelhafte Lächerlichkeit und Kleinigkeitskrämerei! Allerdings ist jener Einzelne bis jetzt noch unbekannt geblieben, aber nichts rechtfertigt die ebenso maliciose als erlogene Behauptung, „daß Leute, die sich ihrer Aufklärung und Lichtvollen (!) Bildung rühmen“, die sogenannte Emeute angeregt hätten. Aus dem erbarmungswürdigen Berichte selbst geht aber hervor, daß er wohl von Jemand, welcher bekanntermaßen der lichtvollen Bildung abgeneigt ist, ins Leben gerufen sein dürfte. — Die Bewohner des friedlichen Zörbig werden gewiß den lägenhaften Berichterstatter an den Pranger der Doffenslichkeit zu stellen suchen! — Demen, die sich specieller von der Sachlage unterrichten wollen, kann auf Verlangen der achtzehnfüßigen, mit dem Magistratsiegel versehenen Stein, welcher als corpus delicti aufbewahrt wird, vorgezeigt werden.